

## Einleitung.

Seitdem man davon abkam die Geschichte der Menschheit unter dem Gesichtspunkt der vier (Danielschen) Weltmonarchieen zu betrachten oder, dem Sechstageswerk der biblischen Schöpfungsgeschichte entsprechend, in sechs Zeitalter zu teilen, pflegt man drei große Zeiträume, das Altertum, das Mittelalter und die Neuzeit, zu unterscheiden<sup>1</sup> und das „Mittelalter“ vom Untergange des weströmischen Reiches (476) bis zur Reformation zu rechnen. Da aber, abgesehen davon, daß diese Datierung des Anfanges der Epoche unmöglich ist, dieses „Mittelalter“ keinen einheitlichen Charakter trägt und die beiden gewaltigen Revolutionen, die es einschließen, der Untergang der antiken Kultur und die Reformation, in nicht höherem Grade der Beginn einer neuen Entwicklung als der Abschluß einer vorangegangenen sind, so giebt man wohl besser diese Einteilung auf und unterscheidet kleinere Perioden in fortlaufender Zählung<sup>2</sup>.

Der Untergang der antiken Kultur ist durch zwei Mächte, das Christentum und die Germanen, herbeigeführt. Im 4. Jh.

1) Der erste, der diese Einteilung machte und zwar in Anlehnung an den Sprachgebrauch der Philologen, die die *media aetas* der Latinität von den Antoninen bis zur Eroberung von Konstantinopel rechneten, war der Hallenser Professor Christoph Collarius (Keller) (Ende des 17. Jh.); er rechnet die *historia antiqua* bis Konstantin d. Gr. und die *historia medii aevi* bis 1453. Diese Gliederung in 3 große Zeiträume suchte Lord Bolingbroke (erste Hälfte des 18. Jh.) durch innere, philosophische Erwägungen zu begründen.

2) Folgerichtigerweise müßte man diesen Grundsatz auch auf die Geschichte des Altertums anwenden; statt dessen ist aus didaktischen Gründen im I. Teile dieses Buches die ethnographische Behandlung beibehalten. Wenn also nun der „alten“ Geschichte die „neuere“ gegenübergestellt wird, so soll damit nicht die Unterbrechung der Kontinuität der Entwicklung ausgesprochen sein. Aus praktischen Rücksichten ist übrigens auch hier der Ausdruck „Mittelalter“ gelegentlich beibehalten.